



**ERSPARNISKASSE**  
AFFOLTERN IM EMENTAL

# Geschäftsbericht 2014

---



## **GESCHÄTZTE AKTIONÄRINNEN UND AKTIONÄRE SEHR GEEHRTE LESERINNEN UND LESER**

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung freuen sich, Sie mit dem vorliegenden Bericht über das 142. Geschäftsjahr der Ersparniskasse Affoltern i.E. zu informieren. Herzlichen Dank für Ihr Interesse!

Nachdem in den Vorjahren mit der IT-Migration und der umfassenden Bankgebäudesanierung zwei sehr arbeitsintensive Projekte neben dem ordentlichen Bankbetrieb zu bewältigen waren, stand das Jahr 2014 im Zeichen der Konsolidierung. Auch in den sanierten Bankräumlichkeiten haben wir ein gewohnt solides Ergebnis erwirtschaftet. Machen Sie sich selber auf den nachfolgenden Seiten ein Bild davon. Die «neue» Bank überzeugt somit nicht nur optisch, sondern hat auch den Praxistest im Arbeitsalltag mit Bravour bestanden.

Für die Illustration des aktuellen Geschäftsberichtes haben wir die Fliegerei gewählt. Keine Angst, wir wollen nicht abheben –

im Gegenteil: Als kleine Lokalbank verfolgen wir seit Jahren eine konservative Geschäftspolitik mit viel Bodenhaftung. Regelmässig heben wir einzig ab, um unsere Geschäftspolitik und unsere Strategie aus einer objektiven Sicht kritisch zu hinterfragen. Dass unsere Flugroute stimmt, hat uns letzten November die dritte «IFZ Retail Banking-Studie Schweiz 2014» erneut attestiert. Im Kennzahlen-Rating der Jahre 2009 bis 2013 über 91 Schweizer Retailbanken schliessen wir, als beste Regionalbank, insgesamt mit dem hervorragenden 5. Platz ab – darauf sind wir stolz!

Viel Vergnügen mit unserem Geschäftsbericht 2014.

## **ERSPARNISKASSE AFFOLTERN I. E. AG**

Der Verwaltungsrat und die Bankleitung

**Wir danken dem Fotografen Hans Mosimann, Grünen,  
sowie den folgenden Personen für die Bildgestaltung:**

- Adrian Blum, Segelflieger, Bleienbach
- Aschi Rüfenacht, Ballonfahrer Ballongruppe Blaser, Affoltern i.E.
- Erwin Grossenbacher, Modellflieger, Affoltern i.E.
- Fritz Jost, Motorflieger, Bleienbach
- Matthias Trüssel, Deltasegler, Affoltern i.E.



# ERSPARNISKASSE

## AFFOLTERN IM EMMENTAL

## Inhalt

### 142. GESCHÄFTSBERICHT FÜR DAS JAHR 2014

Bankorgane und Personal .....	4
Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick.....	5

### JAHRESBERICHT

Bericht des Verwaltungsrates und der Bankleitung .....	7
--	---

### JAHRESRECHNUNG

Bilanz per 31. Dezember 2014.....	11
Erfolgsrechnung 2014.....	14
Mittelflussrechnung 2014.....	16

### ANHANG

1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes ....	19
2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.....	21
3. Informationen zur Bilanz .....	26
4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften .....	33
5. Informationen zur Erfolgsrechnung .....	33
6. Offenlegung Eigenmittel .....	35
Bericht der Revisionsstelle .....	36
Antrag des Verwaltungsrates .....	37

## Bankorgane und Personal

### VERWALTUNGSRAT

**Präsident** Amtsdauer bis GV  
Kindler Hansruedi, 2015  
Rotenbaum, Kaltacker

**Vizepräsident/Audit Committee-Funktion**  
Enggist Rolf, Leiter Finanzinspektorat 2018  
Bundesamt für Landwirtschaft,  
Mittelweg, Burgdorf

**Mitglieder**  
Abbühl Toni, Bauingenieur/Architekt FH, 2018  
Felseggstrasse, Burgdorf

Briggen Walter, Wirt, 2016  
Landgasthof Sonne, Affoltern i.E.

Christen Hanspeter, 2016  
Rüegsaustrasse, Hasle-Rüegsau

Gerber Beat, Meisterlandwirt und 2016  
Agrobuchhalter, Otterbach, Häusernmoos

Haldimann Ueli, Kaufmann, 2016  
Wagnershaus, Heimisbach

### REVISION

**Obligationen- und Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle**  
PricewaterhouseCoopers AG, Bern 2015

**Interne Revisionsstelle**  
Entris Audit AG, Gümligen

### GESCHÄFTSLEITUNG

**Bankleiter**  
Müller Christoph

**Bankleiter-Stellvertreter**  
Leuenberger Hans

### PERSONAL

**Prokuristin**  
Jordi-Lüdi Irene (Teilzeit)

**Handlungsbevollmächtigte**  
Schär-Friedli Vreni (Teilzeit)  
Schneider Melanie

**Angestellte**  
Gfeller-Rentsch Annarös (Teilzeit)  
Knothe Monika  
Wolf-Lanz Regula (Teilzeit)

**Lernende**  
Aebi Nadja (ab 01.08.2014)  
Haldimann Simon  
Wisler Christa (bis 31.07.2014)

### ZWEIGSTELLE

**Schmidigen-Mühleweg**  
Hiltbrunner Beat und Barbara

Sämtliche Mitglieder des Verwaltungsrates  
sind gemäss FINMA-RS 08/24 unabhängig.



## Geschäftsjahr 2014 auf einen Blick

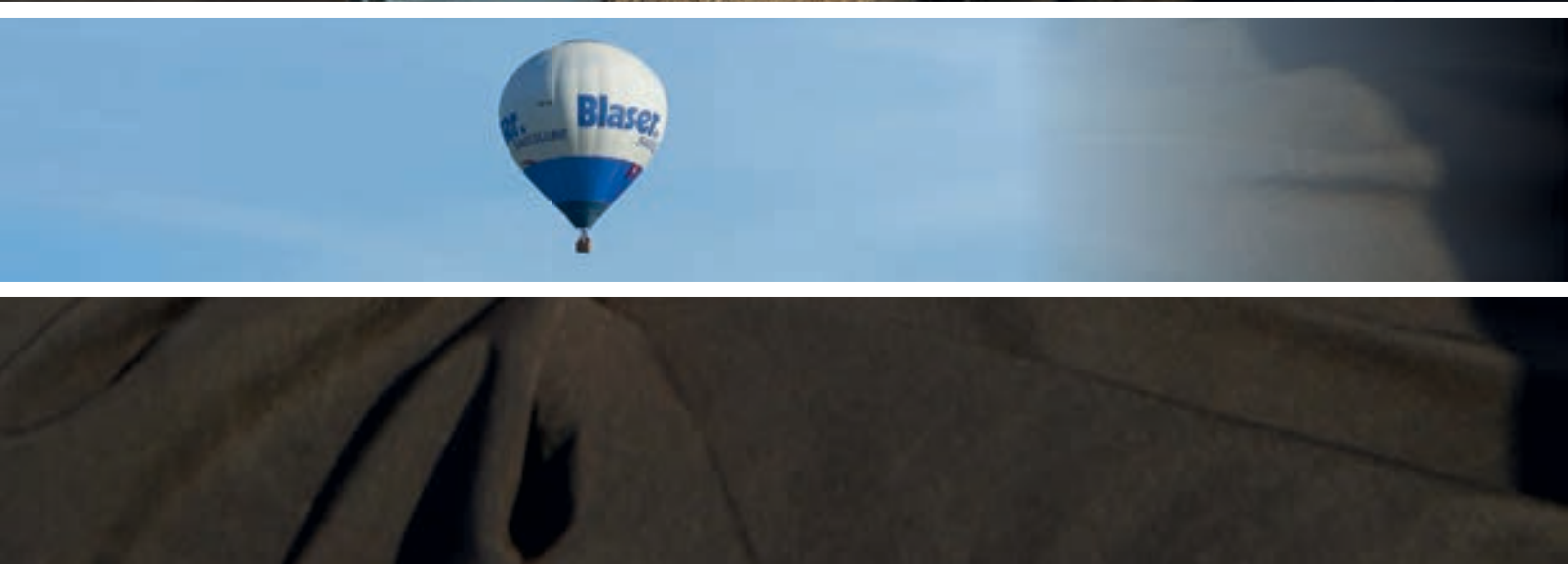
in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung %
Bilanzsumme	241'794	232'009	4.22 %
Bruttogewinn	2'182	2'332	-6.43 %
Jahresgewinn	721	717	0.56 %
Kundengelder	176'328	167'512	5.26 %
Kundenausleihungen	183'931	173'866	5.79 %
Kundengeld-Deckungsgrad	95.87 %	96.35 %	
Cost / Income Ratio	48.78 %	49.14 %	
Eigenkapital (vor Gewinnverwendung)	30'983	29'998	3.28 %
Eigenkapital in % der Bilanzsumme	12.81 %	12.93 %	
Risikotragende Substanz	44'724	43'338	3.20 %
Dividendenantrag pro Aktie (nominal CHF 100.00)	26.00	26.00	

In der Jahresrechnung können Rundungsdifferenzen vorkommen.



*«Der Weg ist das Ziel.»*

*Konfuzius (ca. 551 v. Chr. – 479 v. Chr.)*



# JAHRESBERICHT

## Bericht des Verwaltungsrates und der Bankleitung

### DAS WIRTSCHAFTSJAHR 2014

#### Weltwirtschaft

Auch im Jahre 2014 kam die weltwirtschaftliche Konjunktur nicht in Fahrt. Der Unterschied zwischen den verschiedenen Wirtschaftsräumen blieb nach wie vor sehr gross. Insgesamt stagnierte der Welthandel auf dem Niveau der Vorjahre. Immerhin kam in den USA ein leichter Aufschwung in Gang. Der Konsum und die Investitionen nahmen, wenn auch zaghaft, zu und die Arbeitslosigkeit ging leicht zurück. Im konsolidierten Euroraum war wenig von Erholung zu spüren. Die immense Schuldenlast hemmt die Entwicklung, dies sowohl im öffentlichen wie auch im privaten Sektor. Frankreichs Wirtschaft stagnierte und Italien befand sich in einer Rezession. Einzig in Deutschland zeigte sich die Konjunktur robust. In Japan, der drittgrössten Volkswirtschaft der Welt, wurde aus dem erhofften Aufschwung wieder nichts. In den Schwellenländern entwickelte sich die Konjunktur insgesamt mässig, bei sehr grossen Unterschieden. In den letzten Wochen des Jahres schien der starke Ölpreiserfall der Wirtschaft in vielen ölimportierenden Ländern willkommene Impulse zu vermitteln. Umgekehrt führte dies in einigen der exportierenden Ländern, allen voran Russland, zu finanziellen Engpässen mit noch ungewissen Folgen – nicht zuletzt auch für die Weltwirtschaft.

#### Schweizer Wirtschaft

Die schweizerische Wirtschaftslage blieb solide aufwärtsgerichtet. Wie schon in den Vorjahren bildete die inländische Nachfrage, bestehend aus Konsum und Investitionen, die wichtigste Stütze. Bereits im ersten Quartal hob sich die Schweiz im internationalen Vergleich durch eine dynamische Wirtschaftsentwicklung ab. Im zweiten Quartal verlangsamte sich die Konjunktur vorübergehend etwas. Nach der Jahresmitte zeichneten sich aber die meisten Wirtschaftssektoren wieder durch ein klares Wachstum aus. Sowohl der private Konsum als auch die Bau- und Ausrüstungsinvestitionen und der Aussenhandel trugen bis Ende Jahr zu positiven Wachstumsraten bei. In den letzten Monaten des Jahres zeichnete sich eine steigende Unsicherheit bei Unternehmen und privaten Haushalten bezüglich der weiteren Wirtschaftsentwicklung ab. Das BIP-Wachstum 2014 wird voraussichtlich 1.8 % betragen, womit die Schweiz im europäischen

Quervergleich gut abschneidet. Die Arbeitslosenquote blieb mit 3.2 % auf Vorjahreshöhe und auch das Preisniveau blieb stabil. Bei der Geldpolitik veränderte sich praktisch nichts. Die Nationalbank führte ihre ungewöhnliche Praxis der sehr tiefen Zinsen fort und verteidigte die Kursuntergrenze von CHF 1.20 gegenüber dem Euro mit Erfolg, aber auch mit beträchtlichem Aufwand. Die akzentuierte Tiefzinspolitik der Europäischen Zentralbank und die Fluchtbewegungen aus Ländern mit instabilen Währungen erhöhte die Nachfrage auf den Schweizerfranken dermassen, dass die Nationalbank Mitte Dezember gezwungen wurde, Negativzinsen anzukündigen.

#### Landwirtschaft

Der erste Teil des Jahres war geprägt durch einen ungewohnt warmen Winter und ein sonniges Frühjahr. Die Obstbäume blühten bereits Anfang März. Auch die Wiesen grüntem früh und die Heuernte fiel reichlich aus. Optimal waren die Bedingungen für die Zuckerrüben, was zu einer Rekordproduktion von Zucker führte. Dank des günstigen Wetters in den ersten Monaten gelangte das Frühlingsgemüse vergleichsweise früh und in hoher Qualität auf den Markt. So schön der Frühling war, so nass und kühl vergingen die Sommermonate und stellten die Landwirtschaft vor eine grosse Herausforderung. Die Gemüseproduktion auf den nassen Böden war aufwändig und anspruchsvoll. Beim Brotgetreide kam es zu viel Auswuchs und einer Schmälerung des Ertrags. Die Kirschessigfliege führte zu wirtschaftlichen Schäden und Verlusten in den Kirschenkulturen. Auch den Winzern bereitete der Schädling einen erheblichen Mehraufwand. Die Grillsaison fiel buchstäblich ins Wasser. Dies hatte, zusammen mit einer höheren Produktion, negative Auswirkungen auf den Preis für Schlachtschweine. Auf dem Milchmarkt setzte sich der Aufwärtstrend bei den Produzentenpreisen vorerst fort. In der Folge stieg die Milchmenge an. Um den Preis für die Inlandmilch zu stützen, kümmerte sich ab März die neu gegründete Lactofama um den Export der zunehmenden Überschüsse von Milchfett. Nach wie vor gefragt waren Schweizer Eier und Poulets. Beide Produktionszweige legten zu.

## DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

### Generalversammlung

Traditionsgemäss fand die 141. ordentliche Generalversammlung der Ersparniskasse Affoltern i.E. am letzten Märzwochenende, am 29. März 2014, in der Turnhalle in Affoltern i.E. statt. Der Präsident, Hansruedi Kindler, begrüsst die 432 anwesenden Aktionärinnen und Aktionäre mit einem Vers von Ernst Burten zum geschäftlichen Teil der Versammlung. Sowohl beim Jahresbericht und der Jahresrechnung, welche vom Bankleiter Christoph Müller präsentiert wurden, sowie bei allen anderen traktandierten Geschäften, folgten die Aktionärinnen und Aktionäre einstimmig den Anträgen des Verwaltungsrates. Auch die beiden zur Wiederwahl stehenden Mitglieder des Verwaltungsrates, Toni Abbühl und Rolf Enggist, wurden für eine weitere Amtszeit bestätigt. Das Jodlerquartett «Us Fröid» umrahmte die Generalversammlung musikalisch. Im Anschluss an den geschäftlichen Teil der Versammlung wurden alle Anwesenden zu einem feinen Mittagessen, wahlweise im Gasthof Emmentaler, Landgasthof Sonne oder Restaurant Kreuz, eingeladen.

### Verwaltungsrat

Dem Verwaltungsrat steht die Oberleitung der Bank sowie die Aufsicht und Kontrolle über die Geschäftsleitung zu. Er besteht aktuell aus sieben Mitgliedern. Im vergangenen Jahr traf er sich an acht Sitzungen. An einer ganztägigen Sitzung wurden u. a. die Kenntnisse rund um die Kreditbeurteilung vertieft. An einem zusätzlichen Workshop haben der Präsident, der Vizepräsident und die Geschäftsleitung die Arbeiten für den Masterplan 2015 bis 2019 begonnen. An den Sitzungen hat sich der Verwaltungsrat auch mit dem US-Steuerprogramm auseinandergesetzt. Der FINMA wurde der Verzicht auf die Teilnahme am freiwilligen Programm mitgeteilt. Drei Mitglieder des Rates haben ein Seminar der Beratungsfirma qualityconsult ag, Luzern, besucht. Rolf Enggist, verantwortlich für die Audit-Committee Funktion, hat seine Aufgaben gemäss FINMA RS 08/24 an zwei Sitzungen zusammen mit den Revisionsgesellschaften sowie der Bankleitung wahrgenommen. Der Audit-Committee-Bericht, welcher die Tätigkeiten zur Überwachung und Beurteilung der Integrität der Finanzabschlüsse würdigt, wurde vom

Gesamtverwaltungsrat einstimmig genehmigt. Der Ausschuss für den Bankumbau wurde nach Vorliegen der Schlussabrechnung, welche erfreulicherweise unter dem Budget lag, aufgelöst.

### Geschäftsleitung

Die operative Geschäftsführung obliegt der Geschäftsleitung. Diese setzt sich aus dem Bankleiter Christoph Müller und dem Bankleiter-Stellvertreter Hans Leuenberger zusammen. Die Geschäftsleitung vertritt die Bank, vorbehaltlich der Vertretungsbefugnisse des Verwaltungsrates, gegenüber Dritten. Das Organisations- und Geschäftsreglement enthält die Aufgaben und Befugnisse der Geschäftsleitung. Der Bankleiter ist an den Sitzungen des Verwaltungsrates vertreten, wirkt mit beratender Stimme mit und führt das Protokoll. Die Geschäftsleitung führt in der Regel wöchentlich, jedoch mindestens so oft es die Geschäfte erfordern, eine Kadersitzung durch.

### Personal

Auch im Geschäftsjahr 2014 kam es erfreulicherweise bei den Mitarbeitenden zu keinem Wechsel. Einzig bei den Lernenden gab es turnusbedingt eine Änderung. Im Sommer 2014 hat uns Christa Wisler nach erfolgreichem Abschluss ihrer dreijährigen kaufmännischen Lehre mit Berufsmatura verlassen. Wir gratulieren Christa zum hervorragenden Ergebnis und wünschen ihr alles Gute. Neu zum Team gestossen ist Nadja Aebi, Schmidigen-Mühleweg. Sie absolviert bei uns ihre dreijährige kaufmännische Lehre. Wir wünschen Nadja viel Freude und Erfolg beim Einstieg ins Berufsleben. Am 1. April 2014 konnte Annarös Gfeller-Rentsch ihr 20-jähriges und am 1. Dezember 2014 Monika Knothe ihr 5-jähriges Dienstjubiläum feiern. Für die langjährige Treue zur Ersparniskasse Affoltern i.E. und den immer motivierten Einsatz bedanken sich alle ganz herzlich. Melanie Scheider hat im Berichtsjahr die Weiterbildung zur dipl. Finanzberaterin IAF erfolgreich abgeschlossen. Zu diesem Erfolg gratulieren wir herzlichst. Weiter hat Irene Jordi-Lüdi im Herbst die Ausbildung zur dipl. Treuhänderin mit eidg. Fachausweis begonnen. Für diesen Lehrgang wünschen wir viel Elan und Erfolg. Die im März 2013 gestartete Beratungs- und Verkaufsschulung für alle Mitarbeitenden zur Steigerung der Fach- und Sozialkompetenz wurde im Berichtsjahr weitergeführt. Weiter absolvierte die ganze Belegschaft im Herbst ein eintägiges Sicherheitstraining.





### Revisionsstelle

Die Obligationen- und Aufsichtsrechtliche Revisionsstelle Price-waterhouseCoopers AG prüfte im Januar 2014 die Jahresrechnung 2013 und nahm die Aufsichtsprüfung für die Periode vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 vor. Die interne Revision mit diversen Prüfungen erfolgte durch die Firma Entris Audit AG.

### Bankbetrieb

Nach den projektintensiven Geschäftsjahren 2012 und 2013 stand das letzte Jahr im Zeichen der Konsolidierung. Es galt vorderhand, sich an die neuen Arbeitsplätze und Bankräumlichkeiten zu gewöhnen. Mit Stolz dürfen wir festhalten, dass das neue Bankgebäude nicht nur optisch gelungen ist, sondern sich auch in der Praxis, im «Bänkeler-Alltag», sehr gut bewährt. Aber ganz ohne Zusatzprojekte verlief das Geschäftsjahr 2014 dann doch nicht. Bereits Anfang Jahr wurde das in die Jahre gekommene Betriebssystem Windows XP durch die Version Windows 8.0 abgelöst. Diese Umstellung tangierte den Bankbetrieb jedoch kaum. Als geübte PC-Anwender hatten alle Mitarbeitenden nach einer kurzen Einführungsschulung das neue System bestens im Griff. Am Freitag, 20. Juni 2014 führten wir unseren ersten Aktionär 8+ Anlass durch. Alle Aktionärinnen und Aktionäre mit 8 oder mehr Aktien der Ersparniskasse Affoltern i.E. wurden zu einem gemütlichen Grillabend eingeladen. Als Höhepunkt wurde das WM-Spiel Schweiz-Frankreich live übertragen. Leider wurde die Schweizer Nationalelf den Erwartungen nicht gerecht und musste den Platz mit einer 2:5 Schmach verlassen. Traditionsgemäss führten wir im Herbst, am Dienstag, 28. Oktober 2014, unseren Kundenanlass im Saal des Landgasthofs Sonne durch. Als Gastredner war Ulrich Tilgner, Nahostexperte, Korrespondent, Autor und Journalist zu Gast. Die für den Anlass eingegangenen Anmeldungen haben unsere Erwartungen bei weitem übertroffen, was dazu führte, dass nur etwa 2/3 der Interessierten berücksichtigt werden konnten. Die knapp 300 Gäste waren von der eindrucklichen Präsentation restlos begeistert und beeindruckt. Im Sommer haben sich der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung entschieden, in den Gemeindeverwaltungen von Dürrenroth und Walterswil ab Januar 2015 je eine Zweigstelle zu eröffnen. Die Projektarbeit wurde daraufhin gestartet und die Bevölkerung anfangs Dezember informiert. Bereits die Ankündigung ist auf ein sehr positives Echo gestossen und hat zu vielen neuen Kundenbeziehungen geführt.

### Bilanz

Das Geschäftsjahr 2014 war geprägt durch ein erfreuliches Wachstum. Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr um 4.2 % auf neu TCHF 241'794 angestiegen. Die gesamte Liquidität (inkl. Finanzanlagen) war während dem gesamten Jahr gewohnt hoch, blieb aber mit TCHF 54'741 praktisch unverändert. Die Beteiligungstitel, welche wir in den Finanzanlagen hielten, haben wir wegen der Umstellung der Bewertungsart, infolge der neuen Rechnungslegung ab 2015, per Ende Berichtsjahr veräussert. Die Kundenausleihungen stiegen insgesamt um TCHF 10'065 auf neu TCHF 183'931 an, was einem Wachstum von 5.8 % entspricht. Im Handelsbestand führen wir die eigenen Beteiligungstitel. Das lukrative Aktionärspaket 8+ hat die Nachfrage nach unseren Aktien erfreulich erhöht, dadurch war unser Eigenbestand gegen Ende Jahr praktisch abgebaut. Die Sachanlagen haben sich insbesondere um die betriebsnotwendigen Abschreibungen auf TCHF 2'372 reduziert. Auch die Kundengelder erfreuten sich einer starken Zunahme. Insgesamt sind uns neue Gelder im Umfang von TCHF 8'816 zugeflossen, was von einem soliden Vertrauen der Kunden in unsere Bank zeugt. Somit betragen die Kundengelder neu TCHF 176'328 (+5.3 %). Erfreulich ist auch, dass sich die Kunden trotz dem tiefen Zinsniveau für unsere attraktiven Kassenobligationen begeistern konnten. Diese Position hat gegenüber dem Vorjahr um TCHF 4'695 oder 20.2 % zugenommen. Das im Berichtsjahr fällige Pfandbriefdarlehen haben wir erneuert. Diese Bilanzposition beträgt unverändert TCHF 19'800. Die Rechnungsabgrenzungen von TCHF 475 sind um TCHF 415 tiefer, da wir im Vorjahr noch pendente Baurechnungen der Banksanierung verbucht haben. Das gute Ergebnis erlaubt uns, die Rückstellungen mit TCHF 400 und die übrigen Reserven um TCHF 580 zu stärken. Das Eigenkapital beträgt somit inkl. dem Gewinnvortrag neu TCHF 30'983. Die Bilanzstruktur ist unverändert ausgezeichnet und bietet eine gute Grundlage für die künftigen Herausforderungen. Der Liquiditätsgrad (inkl. Finanzanlagen) beträgt komfortable 22.6 %. Der direkte Refinanzierungsgrad im Kundengeschäft ist mit 95.9 % auf einem guten Niveau und mit einem Eigenkapitalanteil von 12.8 % an der Bilanzsumme haben wir ein hervorragendes Fundament. Zusammen mit der Position Wertberichtigungen und Rückstellungen beträgt die risikotragende Substanz sogar TCHF 44'724 oder 18.5 %. Das Bilanzsummenwachstum von TCHF 9'785 konnten wir mit neuen Eigenmitteln von TCHF 985 oder 10.1 % stabil unterlegen.

### Erfolgsrechnung

Erwartungsgemäss hat der Zinserfolg als Folge der unaufhaltsam fallenden Marktzinsen weiter nachgelassen. Der Erfolg aus dem Zinsengeschäft reduzierte sich um TCHF 232 auf TCHF 3'774 (-5.8 %). Aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft haben wir praktisch unverändert TCHF 246 (-0.4 %) verdient und das Handelsgeschäft hat insgesamt TCHF 50 (+8.7 %) zum Ergebnis beigetragen. Aus dem übrigen ordentlichen Erfolg resultierte ein Gewinn von TCHF 190 (-33.6 %), davon stammen pro Saldo TCHF 104 aus der Veräusserung der Beteiligungstitel in den Finanzanlagen. Die hohe Differenz zum Vorjahr begründet sich fast ausschliesslich damit, dass die Beteiligungstitel im Berichtsjahr etwas weniger an Wert zugenommen haben als noch vor Jahresfrist. Insgesamt resultiert ein Betriebsertrag von TCHF 4'260, welcher TCHF 325 oder 7.1 % tiefer ist als im Vorjahr. Der Geschäftsaufwand ist wie erwartet um TCHF 175 tiefer ausgefallen und beträgt noch TCHF 2'078 (-7.8 %). Während sich die Sachkosten infolge der weggefallenen Mehrkosten für den Bankumbau um TCHF 223 reduzierten, sind die Personalkosten wegen zusätzlichen ausserordentlichen Aus- und Weiterbildungskosten sowie Lohn- und Teuerungsausgleich um TCHF 48 angestiegen. Der Betriebserfolg abzüglich der Geschäftskosten ergibt einen um 6.4 % tieferen Bruttogewinn von TCHF 2'182. Trotzdem resultiert ein hervorragend gutes Kosten/Ertragsverhältnis von nur gerade 48.8 %. Vom Bruttoerfolg werden TCHF 262 für betriebsnotwendige Abschreibungen benötigt und TCHF 400 den Rückstellungen zugewiesen. TCHF 2 werden für Wertberichtigungen benötigt. Der uns aus der Liquidation des RBA-Hilfsfonds zurück-erstattete Betrag von TCHF 115 ist im ausserordentlichen Ertrag ersichtlich. Das gute Ergebnis erlaubt uns weitere TCHF 580 den Reserven für allgemeine Bankrisiken zuzuweisen und hat somit eine Steuerbelastung von TCHF 332 zur Folge. Insgesamt resultiert ein um 0.6 % höherer Reingewinn von TCHF 721. Mit dem Erreichten im schwierigen Marktumfeld dürfen wir mehr als nur zufrieden sein.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag fanden keine wesentlichen Ereignisse mit Auswirkungen auf die Jahresrechnung statt.

### AUSBLICK UND DANK

#### Das Wirtschaftsjahr 2015

Nachdem die Aussichten für das Jahr 2014 noch rosig waren, präsentieren sich die Prognosen für 2015 und die folgenden Jahre vernebelt. Die Konjunkturszenarien der Ökonomen klaffen teilweise diametral auseinander. Die Finanzkrise 2008 und die darauf folgenden Massnahmen von Politik, Notenbanken und Regulierungsbehörden führen das kapitalistische System zunehmend tiefer in eine Sackgasse. Ob und wie der Weg aus diesem Dilemma führt, ist offen. 2015 könnte ein entscheidendes Jahr werden.

#### Das Geschäftsjahr 2015

Die Eröffnung der beiden Zweigstellen in Dürrenroth und Walterswil wird ein prägendes Element im angelaufenen Geschäftsjahr sein. Es gilt, die Verwaltungsangestellten der Gemeinden mit unserem «Handwerk» vertraut zu machen und in den beiden Gemeinden die Neukundengewinnung voranzutreiben. Aus wirtschaftlicher Sicht wird das neue Geschäftsjahr, trotz einem erwarteten guten Wachstum, einiges schlechter ausfallen. Das tiefe Zinsniveau wird nun vollständig auf unsere Erfolgsrechnung durchschlagen. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung werden die Arbeiten rund um den Masterplan 2015 bis 2019 vorantreiben, welcher auch die Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen betreffend die per Ende 2017 auslaufenden Verträge mit Swisscom und RBA-Holding enthalten wird.

#### Dank

Die Ersparniskasse Affoltern i.E. hat sich im 142. Geschäftsjahr wiederum erfreulich weiterentwickelt. Mit unserer Substanz, der vorsichtigen Geschäftspolitik und unseren langjährigen, erfahrenen und kompetenten Mitarbeitenden sind wir für die kommenden Herausforderungen bestens gerüstet. Für den überdurchschnittlichen Einsatz und die grosse Motivation danken wir den Mitarbeitenden herzlich. Ebenfalls danken wir an dieser Stellen unserer Kundschaft, Aktionärinnen und Aktionären sowie allen Geschäftspartnern für die wertvolle Zusammenarbeit, die Treue und das uns entgegengebrachte Vertrauen.

### ERSPARNISKASSE AFFOLTERN I.E. AG

Der Verwaltungsrat und die Bankleitung



# JAHRESRECHNUNG

## Bilanz per 31. Dezember 2014

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel	10'400	6'750
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	–
Forderungen gegenüber Banken	3'175	6'262
Forderungen gegenüber Kunden	9'147	9'118
Hypothekarforderungen	174'784	164'748
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	4	284
Finanzanlagen	41'162	41'236
Beteiligungen	p.m.	p.m.
Sachanlagen	2'372	2'731
Rechnungsabgrenzungen	628	733
Sonstige Aktiven	122	147
<b>Total Aktiven</b>	<b>241'794</b>	<b>232'009</b>
davon nachrangige Forderungen	–	501
<b>Passiven</b>		
Verpflichtungen gegenüber Banken	–	–
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	120'621	116'689
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	27'799	27'610
Kassenobligationen	27'908	23'213
Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	19'800	19'800
Rechnungsabgrenzungen	475	890
Sonstige Passiven	151	153
Wertberichtigungen und Rückstellungen	14'057	13'656
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13'950	13'370
Aktienkapital	1'100	1'100
Allgemeine gesetzliche Reserve	5'100	5'000
Andere Reserven	10'100	9'800
Gewinnvortrag	12	11
Jahresgewinn	721	717
<b>Total Passiven</b>	<b>241'794</b>	<b>232'009</b>
davon nachrangige Verpflichtungen	–	–
p.m. = pro memoria (Erinnerungsposten)		

Ausserbilanzgeschäfte per 31. Dezember 2014

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Eventualverpflichtungen	1'013	966
Unwiderrufliche Zusagen	3'851	6'225
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	386	386





*«Ferne entfernt nicht  
von der Verantwortung.»*

*Manfred Hinrich (\*1926)*



## Erfolgsrechnung per 2014

14

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft</b>		
Zins- und Diskontertrag	4'260	4'463
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	2	8
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	878	940
Zinsaufwand	– 1'366	– 1'405
<b>Erfolg aus dem Zinsengeschäft</b>	<b>3'774</b>	<b>4'006</b>
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	13	15
Kommissionsertrag Wertschriftenhandels- und Anlagegeschäft	87	90
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	171	172
Kommissionsaufwand	– 25	– 30
<b>Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft</b>	<b>246</b>	<b>247</b>
<b>Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>50</b>	<b>46</b>
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	– 28	–
Beteiligungsertrag	72	62
Liegenschaftenerfolg	14	14
Anderer ordentlicher Ertrag	132	210
Anderer ordentlicher Aufwand	–	–
<b>Übriger ordentlicher Erfolg</b>	<b>190</b>	<b>286</b>
Personalaufwand	– 972	– 924
Sachaufwand	– 1'106	– 1'329
<b>Geschäftsaufwand</b>	<b>– 2'078</b>	<b>– 2'253</b>
<b>Bruttogewinn</b>	<b>2'182</b>	<b>2'332</b>



## Jahresgewinn und Gewinnverwendung per 2014

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Bruttogewinn</b>	<b>2'182</b>	<b>2'332</b>
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	– 262	– 439
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	– 402	– 200
<b>Zwischenergebnis</b>	<b>1'518</b>	<b>1'693</b>
Ausserordentlicher Ertrag	115	11
Ausserordentlicher Aufwand	– 580	– 550
Steuern	– 332	– 437
<b>Jahresgewinn</b>	<b>721</b>	<b>717</b>
Jahresgewinn	721	717
Gewinnvortrag vom Vorjahr	12	11
<b>Bilanzgewinn</b>	<b>733</b>	<b>728</b>
<b>Gewinnverwendung</b>		
Bruttodividende von 26 % (Vorjahr 26 %)	286	286
Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve	100	100
Zuweisung an andere Reserven	300	300
Vergabungen	30	30
Vortrag auf neue Rechnung	17	12
<b>Gewinnverwendung</b>	<b>733</b>	<b>728</b>

## Mittelflussrechnung per 2014

16

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresergebnis	721	717
Abschreibungen auf Anlagevermögen	262	439
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Bildung von Reserven	981	764
Aktive Rechnungsabgrenzungen	105	150
Passive Rechnungsabgrenzungen	– 415	260
Gewinnverwendung Vorjahr	– 316	– 316
<b>Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)</b>	<b>1'338</b>	<b>2'014</b>
Erwerb von Beteiligungen	–	– 95
Erwerb von übrigen Sachanlagen	98	– 2'593
<b>Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen</b>	<b>98</b>	<b>– 2'688</b>
<b>Mittelfluss aus dem Bankgeschäft</b>		
Spar- und Anlagegelder	3'932	5'754
Verpflichtungen gegenüber Kunden	189	3'697
Kassenobligationen	4'695	– 564
Forderungen gegenüber Kunden	– 29	– 242
Hypothekarforderungen	– 10'036	2'251
<b>Kundengeschäft</b>	<b>– 1'249</b>	<b>10'896</b>
Handelsbestände Wertschriften und Edelmetalle	280	406
Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen	–	–
Finanzanlagen	74	– 7'009
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken über 90 Tage	–	–
<b>Kapitalmarktgeschäft</b>	<b>354</b>	<b>– 6'603</b>



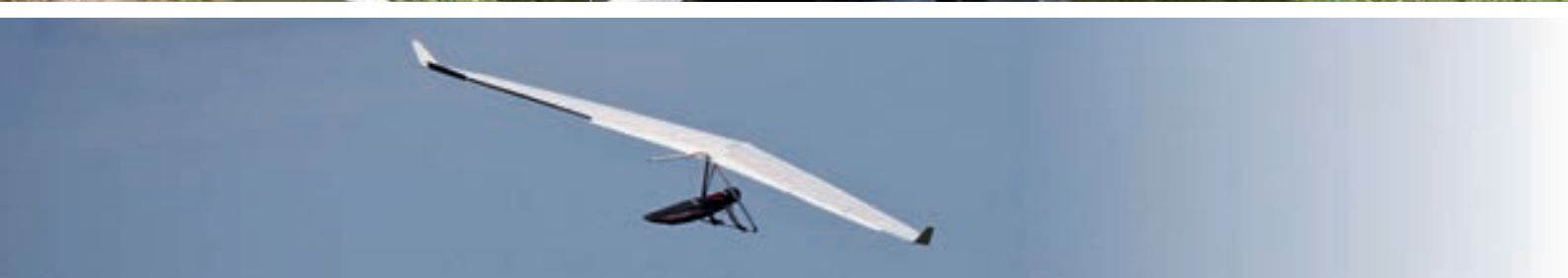


in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Sonstige Aktiven	25	25
Sonstige Passiven	– 3	– 56
<b>Übrige Bilanzpositionen</b>	<b>22</b>	<b>– 31</b>
<b>Mittelfluss aus Bankengeschäft</b>	<b>– 873</b>	<b>4'262</b>
Flüssige Mittel	3'650	1'556
Forderungen aus Geldmarktpapieren	–	– 5
Forderungen und Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage	– 3'087	2'037
<b>Veränderung liquide Mittel</b>	<b>563</b>	<b>3'588</b>
<b>Nachweis</b>		
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	1'338	2'014
Mittelfluss aus Anlagevermögen	98	– 2'688
Mittelfluss aus Bankengeschäft	– 873	4'262
<b>Veränderung liquide Mittel</b>	<b>563</b>	<b>3'588</b>
+ = Mittelherkunft		
– = Mittelverwendung		



*«In allen Dingen hängt der Erfolg  
von den Vorbereitungen ab.»*

*Konfuzius (ca. 551 v. Chr. – 479 v. Chr.)*





# ANHANG

## 1. Erläuterungen über die Geschäftstätigkeit, Angaben des Personalbestandes

### Allgemeines

Die Ersparniskasse Affoltern i.E. ist eine Regionalbank und in erster Linie in den Regionen Emmental und Oberaargau sowie vereinzelt im übrigen Kanton Bern tätig. Wir betreiben eine Zweigstelle in Schmidigen-Mühleweg. Der Personalbestand beträgt teilzeitbereinigt 5.7 Personen (Vorjahr 5.7). Um den Nachwuchs in der Region zu fördern, haben wir zudem zwei Personen in Ausbildung.

Die Ersparniskasse Affoltern i.E. ist Mitglied des RBA-Aktionärspools und bezieht Teile von Dienstleistungen und Produkten gegen entsprechende Entschädigungen. Für das Erbringen dieser Dienstleistungen haben die RBA-Holding und deren Tochtergesellschaften wesentliche Investitionen in die Infrastruktur (insbesondere in den IT-Bereich) getätigt und vorfinanziert. Unsere Bank hat sich verpflichtet, bei einem allfälligen Austritt aus dem RBA-Aktionärspool eine Austrittsentschädigung von 0.08 % der Bilanzsumme zu leisten. Im Weiteren ist unsere Bank die Verpflichtung eingegangen, eine Investitionsschutz-Abgeltung leisten zu müssen, sofern der Bezug der Informatikleistungen vor dem 31. Dezember 2017 beendet oder das Bezugsvolumen auf Jahresbasis betragsmässig um mehr als 25 % reduziert wird. Unsere Bank hat in den Jahren 2011 und 2012 im Zusammenhang mit der IT-Migration Auszahlungen der RBA-Futura im Betrag von je CHF 75'436.00 erhalten. Für den Fall eines Austritts aus dem RBA-Aktionärspool vor dem 31. Dezember 2017 hat sich unsere Bank zur Rückzahlung dieser Beträge verpflichtet.

### Bilanzgeschäft

Das Zinsdifferenzgeschäft bildet die Haupteintragungsquelle. Im Vordergrund steht dabei das Kundengeschäft. Die Ausleihungen an Kunden erfolgen vorwiegend auf hypothekarisch gedeckter Basis. Die Bank finanziert zum grösseren Teil Wohnbauten und landwirtschaftliche Liegenschaften. Kommerzielle Kredite werden üblicherweise gegen Deckung gewährt. Der öffentlichen Hand werden ebenfalls Ausleihungen gewährt. Die Bank ist Mitglied der Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute und kann bei Bedarf an deren Anleihsenmissionen partizipieren.

Die Bank hält in den Finanzanlagen ein strategisches Portefeuille mit Wertschriften im mittel- bis langfristigen Anlagebereich.

Für unsere Kundschaft besorgen wir die Vermögensverwaltung, den Wertschriftenhandel sowie den Zahlungsverkehr.

### Risikobeurteilung

Die Grundlagen für die Risikobeurteilung durch den Verwaltungsrat werden durch das für die Risikokontrolle zuständige Mitglied der Geschäftsleitung erarbeitet. Dabei werden die vorhandenen Risiken bezüglich Eintretenswahrscheinlichkeit und Schadensausmass betrachtet. Das Risikoprofil wird jährlich dem Verwaltungsrat zur Beurteilung vorgelegt und die risikomindernden Massnahmen werden überprüft und allenfalls angepasst. Für die wesentlichen Risiken werden klare Grenzen gesetzt, deren Höhe von der wirtschaftlichen Tragbarkeit der Bank abhängt. Die Einhaltung der Limiten wird laufend überwacht.

Der Verwaltungsrat wird regelmässig über die Vermögens-, Finanz-, Liquiditäts- und Ertragslage und den damit verbundenen Risiken informiert. Die Risikobeurteilung vom 11.03.2014 zeigte gegenüber dem Vorjahr, unter Einbezug des gegenwärtigen wirtschaftlichen Umfeldes, ein weitgehend unverändertes Bild. Dieses ist auf die langfristige Orientierung der Geschäftstätigkeit zurückzuführen.

Zu den wesentlichen Risiken im Bankbetrieb äussern wir uns wie folgt:

### Ausfallrisiken

Unter die Kreditpolitik fallen sämtliche Engagements, aus denen ein Verlust entstehen kann, wenn Gegenparteien nicht in der Lage sind, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Die Ausfallrisiken werden mittels Risikoverteilung, Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt. Für die Kreditbewilligung, bei welcher die Kreditwürdigkeit und Kreditfähigkeit nach einheitlichen Kriterien beurteilt werden, besteht eine risikoorientierte Kompetenzordnung, welche sich durch kurze Entscheidungswege auszeichnet.

Die effiziente Überwachung der Ausfallrisiken während der ganzen Kreditdauer wird mit einer laufenden Aktualisierung der Kredit-Ratings und durch die regelmässige Kommunikation mit der Kundschaft sichergestellt. Die Werthaltigkeit der Sicherheiten wird in angemessenen Zeitabschnitten, je nach Art der Deckung, überprüft.

Die Schätzung von Immobilien ist in einem Handbuch verbindlich geregelt. Die Objekte werden in der Regel intern geschätzt.

Für komplexere Geschäfte werden allenfalls externe Liegenschaftenschätzer beigezogen. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende «Verkehrswert» wird wie folgt ermittelt:

- Selbstbewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekte: Ertragswert
- Selbst genutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: Im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für 2. Hypotheken ohne Zusatzsicherheiten besteht in der Regel eine Amortisationspflicht.

Für die zentrale Überwachung der Kreditrisiken im Kundengeschäft verfügt die Bank über ein modernes System zur Aggregation und Analyse der Ausfallrisiken. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre Kredite in einem Rating-System ein, das zehn Stufen umfasst. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe besser eingeschätzt werden.

Die Wertberichtigungen und Rückstellungen werden halbjährlich überprüft und angepasst.

#### Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken aus dem Bilanz- und Ausserbilanzgeschäft werden durch die Bank überwacht und gesteuert. Die Steuerung baut auf der Marktzinsmethode auf und fokussiert auf den Barwert des Eigenkapitals. Der Bank stehen einerseits eine moderne Software zur Durchführung von Duration-Berechnungen und Belastungstests und andererseits auch externe Fachkräfte zur Verfügung.

#### Andere Marktrisiken

Die weiteren Marktrisiken, welche vor allem Positionsrisiken aus Beteiligungstiteln und aus Fremdwährungen beinhalten, werden mit Limiten begrenzt.

#### Liquiditätsrisiken

Die Zahlungsbereitschaft wird im Rahmen der bankengesetzlichen Bestimmungen überwacht und gewährleistet.

#### Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten». Sie werden mittels interner Reglemente und Weisungen zur Organisation und Kontrolle beschränkt. Die interne Revision prüft die interne Kontrolle regelmässig und erstattet den Bericht über ihre Arbeiten direkt an den Verwaltungsrat.

#### Compliance und rechtliche Risiken

Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten eines Finanzintermediärs steht. Sie ist für die Überprüfung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgt sie dafür, dass die Weisungen und Reglemente an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und auch eingehalten werden.

Zur Ausübung dieser Aufgabe wird die Geschäftsleitung durch Spezialisten in den Bereichen Compliance und Recht bei der Entris Audit AG unterstützt.

#### Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die Ersparniskasse Affoltern i.E. hat Entris Banking AG, Gümli-Gen/Swisscom IT Services mit der Erbringung sämtlicher Informatikdienstleistungen sowie der Verarbeitung der Wertschriften-administration beauftragt. Die Auslagerung wurde im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Service Level Agreements geregelt. Sämtliche Mitarbeitende des Dienstleisters sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt bleibt.





## 2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

### Grundlagen

Die Buchführungs-, Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze richten sich nach dem Obligationenrecht, dem Bankengesetz und dessen Verordnung, den statutarischen Bestimmungen sowie den Richtlinien der FINMA. Der Jahresabschluss vermittelt ein Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bank in Übereinstimmung mit den für Banken und Effekthändler anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften. Im Einklang mit den Grundlagen erstellt die Bank einen statutarischen Einzelabschluss.

### Erfassung und Bilanzierung

Sämtliche Geschäftsvorfälle werden am Abschlusstag in den Büchern der Bank erfasst (Abschlusstagprinzip) und ab diesem Zeitpunkt gemäss den untenstehenden Grundsätzen bewertet.

### Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung am Bilanzstichtag wurden folgende Kurse verwendet:

Währung	Berichtsjahr	Vorjahr
Fremde Sorten		
EUR	1.2027	1.2276
USD	0.9906	0.8905
Devisen		
EUR	1.2027	1.2276
USD	0.9906	0.8905

### Allgemeine Bewertungsgrundsätze

Die in einer Bilanzposition ausgewiesenen einzelnen Detailpositionen werden grundsätzlich einzeln bewertet (Einzelbewertung).

Im Zusammenhang mit der Bewertung von Umlaufvermögen gemäss dem Niederstwertprinzip werden die Anschaffungswerte zu gewichteten Durchschnittswerten ermittelt.

Die Forderungen und Verpflichtungen in fremden Währungen sowie Sortenbestände für das Changegeschäft werden zu den am Bilanzstichtag geltenden Mittelkursen bewertet.

### Flüssige Mittel, Forderungen aus Geldmarktpapieren, Forderungen gegenüber Banken, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert beziehungsweise zu Anschaffungswerten abzüglich Einzelwertberichtigungen für gefährdete Forderungen. Der noch nicht verdiente Diskont auf Geldmarktpapieren sowie Agios und Disagios auf eigenen Anleihen werden in den entsprechenden Bilanzpositionen über die Laufzeit abgegrenzt.

### Ausleihungen (Forderungen gegenüber Kunden und Hypothekarforderungen)

Gefährdete Forderungen, d. h. Forderungen, bei welchen es unwahrscheinlich ist, dass der Schuldner seinen zukünftigen Verpflichtungen nachkommen kann, werden auf Einzelbasis bewertet und die Wertminderung durch Einzelwertberichtigungen abgedeckt. Ausserbilanzgeschäfte, wie feste Zusagen oder Garantien werden in diese Bewertung ebenfalls einbezogen. Ausleihungen werden spätestens dann als gefährdet eingestuft, wenn die vertraglich vereinbarten Zahlungen für Kapital und/oder Zinsen mehr als 90 Tage ausstehend sind. Zinsen, die mehr als 90 Tage ausstehend sind, gelten als überfällig. Überfällige Zinsen und Zinsen, deren Eingang gefährdet ist, werden nicht mehr vereinnahmt, sondern direkt den Wertberichtigungen und Rückstellungen zugewiesen. Ausleihungen werden zinslos gestellt, wenn die Einbringlichkeit der Zinsen derart zweifelhaft ist, dass die Abgrenzung nicht mehr als sinnvoll erachtet wird.

Die Wertminderung bemisst sich nach der Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringlichen Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten.

Falls erwartet wird, dass der Verwertungsprozess länger als ein Jahr dauert, erfolgt eine Abdiskontierung des geschätzten Verwertungserlöses auf den Bilanzstichtag. Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, erfolgt die Ausbuchung der Forderung zulasten der entsprechenden Wertberichtigung. Wiedereingänge von früher ausgebuchten Beträgen werden direkt den Wertberichtigungen für Ausfallrisiken gutgeschrieben.

Zusätzlich zu den Einzelwertberichtigungen bildet die Bank Pauschalwertberichtigungen zur Abdeckung von am Bewertungsstichtag vorhandenen latenten Risiken. Die Bank klassiert alle Forderungen in einer der zehn Rating-Klassen. Bei den Forderungen der Klassen 1–6 wird der Schuldendienst geleistet, die Belehnung der Sicherheiten ist angemessen und die Rückzahlung des Kredites erscheint nicht gefährdet. Für diese Forderungen ist die Bildung von Pauschalwertberichtigungen nicht vorgesehen. Die Kredite der Klassen 9 und 10 sind stark gefährdet und werden einzeln wertberichtigt. Pauschalwertberichtigungen werden auf Krediten der Klassen 7 und 8 gebildet, welche latente Risiken beinhalten. Nach dem Vorsichtsprinzip kann in begründeten Fällen von der Norm abgewichen werden. Gefährdete Forderungen werden wiederum als vollwertig eingestuft, wenn die ausstehenden Kapitalbeträge und Zinsen wieder fristgerecht gemäss den vertraglichen Vereinbarungen und weitere Bonitätskriterien erfüllt werden.

#### Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen werden grundsätzlich zum Fair Value bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgt die Bewertung und Bilanzierung zum Niederstwertprinzip.

Die aus der Bewertung resultierenden Kursgewinne und -verluste werden im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividendenerträge aus Handelsbeständen in Wertschriften wer-

den dem Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen gutgeschrieben. Eigene Beteiligungstitel werden zum Kurswert bilanziert.

#### Finanzanlagen

Festverzinsliche Schuldtitel sowie Wandel- und Optionsanleihen ausserhalb des Handelsbestandes werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet, sofern keine Absicht zum Halten bis zur Endfälligkeit besteht.

Wertanpassungen erfolgen pro Saldo über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. «Anderer ordentlicher Ertrag». Eine Zuschreibung bis höchstens zu den Anschaffungskosten erfolgt, sofern der unter den Anschaffungskosten gefallene Marktwert in der Folge wieder steigt. Diese Wertanpassung wird wie vorstehend beschrieben ausgewiesen.

Die mit der Absicht des Haltens bis zur Endfälligkeit erworbenen Schuldtitel werden nach der Accrual-Methode bewertet. Dabei wird das Agio bzw. Disagio in der Bilanzposition über die Laufzeit bis zum Endverfall abgegrenzt. Zinsenbezogene realisierte Gewinne oder Verluste aus vorzeitiger Veräusserung oder Rückzahlung werden über die Restlaufzeit, d. h. bis zur ursprünglichen Endfälligkeit, abgegrenzt.

Bonitätsbedingte Wertanpassungen werden bei einem Kursrückgang über «Anderer ordentlicher Aufwand» resp. bei einer allfälligen Wertaufholung über «Anderer ordentlicher Ertrag» verbucht.

Positionen in Beteiligungstiteln und Edelmetallen werden als Gruppe (Gruppenbewertung) nach dem Niederstwertprinzip bewertet.

Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert.

Die physischen Edelmetallbestände für das Schaltergeschäft werden nach dem Niederstwertprinzip bewertet. Die physischen Edelmetallbestände zur Deckung der ihnen gegenüberstehenden Verpflichtungen aus Edelmetallkonten werden zu Marktwerten bewertet.



### Beteiligungen

Neben Beteiligungen mit Infrastrukturcharakter, insbesondere Gemeinschaftswerke, enthält die Position Beteiligungen diejenigen Aktien im Eigentum der Bank, bei welchen die Absicht der dauernden Anlage besteht. Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungskostenprinzip, abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen. Diese Position kann stille Reserven enthalten.

### Sachanlagen

Investitionen in neue Sachanlagen werden aktiviert und gemäss Anschaffungswertprinzip bewertet (Einzelbewertung), wenn sie während mehr als einer Rechnungsperiode genutzt werden und die Aktivierungsuntergrenze von CHF 25'000.00 übersteigen. Investitionen in bestehende Sachanlagen werden aktiviert, wenn dadurch der Markt- oder Nutzwert nachhaltig erhöht oder die Lebensdauer wesentlich verlängert wird.

Bei der Folgebewertung werden die Sachanlagen zum Anschaffungswert, abzüglich der kumulierten Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen planmässig über die geschätzte Nutzungsdauer der Anlage. Die Werthaltigkeit wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird der Restbuchwert planmässig über die restliche Nutzungsdauer abgeschrieben oder eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Planmässige und allfällige zusätzliche ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position «Abschreibungen auf dem Anlagevermögen» verbucht. Fällt der Grund für die ausserplanmässige Abschreibung weg, erfolgt eine entsprechende Zuschreibung.

Die geschätzte Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode für einzelne Sachanlagekategorien sind wie folgt festgelegt:

- Bankgebäude ohne Land: max. 50 Jahre
- Andere Liegenschaften, ohne Land: max. 25 Jahre
- Technische Installationen, sonstige Sachanlagen, Software, Informatik- und Kommunikationsanlagen: max. 5 Jahre.

Realisierte Gewinne aus der Veräusserung von Sachanlagen werden über den «Ausserordentlichen Ertrag» verbucht, realisierte Verluste über die Position «Ausserordentlicher Aufwand».

### Vorsorgeverpflichtungen

Abgesehen von Teilzeitangestellten mit geringem Beschäftigungsgrad und Lernenden werden alle Mitarbeitenden bei der Vorsorge Regionalbanken, Bern, versichert. Es gelten die jeweiligen Statuten sowie das Reglement für das «Vorsorgewerk Berner Regionalbanken» und die Anschlussvereinbarung zwischen der Arbeitgeberin und der Sammelstiftung.

Die Arbeitgeberbeiträge werden im Personalaufwand erfasst. Das Rentenalter wird mit 64/65 Jahren erreicht. Den Versicherten wird jedoch die Möglichkeit eingeräumt, ab dem 58. Altersjahr vorzeitig in den Ruhestand zu treten. Bei vorzeitiger Pensionierung erfolgt eine Rentenkürzung. Die Leistungen übersteigen das obligatorische Minimum nach BVG. Die Pensionskasse gewährt die volle Freizügigkeit.

Neben den im Personalaufwand erfassten Arbeitgeberbeiträgen hat die Bank keine Verpflichtung zu weitergehenden Leistungen. Die variablen Kosten der Pensionskasse sind in Bezug auf die gesamten Lohnkosten nicht wesentlich und betreffen die im schweizerischen Recht enthaltenen unterschiedlichen Beitragsätze nach Alterskategorien bei Lohnerhöhungen.

Der Verwaltungsrat der Bank hat die Möglichkeit, zur Sicherung der Beitragszahlung eine Arbeitgeberbeitragsreserve zu bilden. Zahlungen in diese Reserve erfolgen zulasten des Personalaufwandes.

### Laufende Steuern

Laufende Steuern sind wiederkehrende, in der Regel jährliche Gewinnsteuern. Einmalige oder transaktionsbezogene Steuern sind nicht Bestandteil der laufenden Steuern.

Laufende Steuern auf dem Periodenergebnis werden in Übereinstimmung mit den lokalen steuerlichen Gewinnermittlungsvorschriften eruiert und als Aufwand der Rechnungsperiode erfasst, in welcher die entsprechenden Gewinne anfallen.

Aus dem laufenden Gewinn geschuldete direkte Steuern werden als passive Rechnungsabgrenzungen verbucht.

**Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen,  
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen**

Der Ausweis in der Ausserbilanz erfolgt zum Nominalwert. Für absehbare Risiken werden in den Passiven der Bilanz Rückstellungen gebildet.

**Wertberichtigungen und Rückstellungen**

Für alle erkennbaren Verlustrisiken werden nach dem Vorsichtsprinzip Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen gebildet. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst.

Einzel- und Pauschalwertberichtigungen für Ausfallrisiken sowie Rückstellungen für die übrigen Risiken werden unter dieser Bilanzrubrik ausgewiesen.

**Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze**

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nicht verändert.

Affoltern i. E., 29. Januar 2015

**ERSPARNISKASSE AFFOLTERN I.E. AG**





A man with dark hair, wearing a grey long-sleeved shirt and a red harness, is seated in the cockpit of a white glider. He is holding a microphone and looking down at it. The glider's canopy is open, and a yellow rope is visible hanging from the frame. The background shows a green field and a line of trees under a cloudy sky. The number '158' is written in blue on the side of the glider's fuselage.

*«Wer sichere Schritte tun will,  
muss sie langsam tun.»*

*Johann Wolfgang von Goethe (1749 – 1832)*



### 3. Informationen zur Bilanz

#### Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

in CHF 1'000		hypothekarische Deckung	andere Deckung	ohne Deckung	Total
<b>Ausleihungen</b>					
Forderungen gegenüber Kunden		6'246	430	2'285	8'961
Forderungen gegenüber Oerk				186	186
Hypothekarforderungen					
Wohnliegenschaften		114'054		181	114'235
Landwirtschaft		29'761			29'761
Gewerbe, Industrie und gemischte Wohnliegenschaften		30'788			30'788
<b>Total Ausleihungen</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>180'849</b>	<b>430</b>	<b>2'652</b>	<b>183'931</b>
	Vorjahr	171'607	568	1'691	173'866
<b>Ausserbilanz</b>					
Eventualverpflichtungen		200	15	798	1'013
Unwiderrufliche Zusagen		1'249		2'602	3'851
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen				386	386
<b>Total Ausserbilanz</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>1'449</b>	<b>15</b>	<b>3'786</b>	<b>5'250</b>
	Vorjahr	3'006	15	4'556	7'577

in CHF 1'000		Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
<b>Gefährdete Forderungen</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>1'470</b>	<b>915</b>	<b>555</b>	<b>555</b>
	Vorjahr	933	580	353	353

Einzelne Kreditpositionen haben sich im Berichtsjahr bonitätsmässig verschlechtert, was zu einer Erhöhung des Bruttoschuldbetrages, des Nettoschuldbetrages und der Einzelwertberichtigung führte.



## Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften, der Finanzanlagen und Beteiligungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Handelsbestände in Wertschriften</b>		
Eigene Beteiligungstitel	4	284
<b>Total Handelsbestände in Wertschriften</b>	<b>4</b>	<b>284</b>

27

in CHF 1'000	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
<b>Finanzanlagen und Beteiligungen</b>				
Schuldtitel nach «Accrual Methode» bewertet	41'154	43'131	39'982	40'780
Beteiligungstitel	–	–	1'246	1'246
Edelmetalle	8	8	8	8
<b>Total Finanzanlagen</b>	<b>41'162</b>		<b>41'236</b>	
davon repofähige Wertschriften	10'012		14'348	
<b>Total Beteiligungen ohne Kurswert</b>	<b>p.m.</b>		<b>p.m.</b>	

## Anlagespiegel

in CHF 1'000	Buchwert Vorjahr	Investitionen	Abschreibungen	Buchwert Berichtsjahr	Versicherungswert
Minderheitsbeteiligungen	p.m.			p.m.	
Bankgebäude	2'057	– 104	– 129	1'824	2'500
Andere Liegenschaften	140			140	
Übrige Sachanlagen	480		– 120	360	1'000
Übriges (Projektkosten)	54	7	– 13	48	
<b>Total Sachanlagen</b>	<b>2'731</b>	<b>– 97</b>	<b>– 262</b>	<b>2'372</b>	<b>3'500</b>

Aufgrund der Unwesentlichkeit verzichten wir auf die Angabe der Anschaffungswerte und aufgelaufenen Abschreibungen.

## Sonstige Aktiven und Passiven

in CHF 1'000	Sonstige Aktiven	Berichtsjahr Sonstige Passiven	Sonstige Aktiven	Vorjahr Sonstige Passiven
Indirekte Steuern	110	83	135	87
Abrechnungskonten	8	–	4	–
Nicht eingelöste Coupons, Kassenobligationen und Obligationenanleihen	–	8	–	9
Übrige Aktiven und Passiven	4	60	8	57
<b>Total Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven</b>	<b>122</b>	<b>151</b>	<b>147</b>	<b>153</b>

## Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeter oder abgetretener Aktiven

in CHF 1'000	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Berichtsjahr Verpflichtungen resp. davon beansprucht	Forderungsbetrag resp. Buchwert	Vorjahr Verpflichtungen resp. davon beansprucht
Finanzanlagen und Beteiligungen	3'367	–	2'565	–
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	27'384	21'384	27'071	21'384
<b>Total verpfändete Aktiven</b>	<b>30'751</b>	<b>21'384</b>	<b>29'636</b>	<b>21'384</b>

## Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	993	961
<b>Total Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen</b>	<b>993</b>	<b>961</b>

## Vorsorgeeinrichtung

Wir verweisen diesbezüglich auf unsere Erläuterungen in den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.





**Wirtschaftlicher Nutzen/wirtschaftliche Verpflichtung aus Über-/Unterdeckung**

Laut den letzten geprüften Jahresrechnungen (gemäss Swiss GAAP FER 26) beträgt der Deckungsgrad:

in %	31.12.2013	31.12.2012
Vorsorge Regionalbanken, Bern	113.54 %	109.14 %

Gemäss Information der Vorsorge Regionalbanken bestand per 30. September 2014 ein Deckungsgrad von 116.5% bei einem technischen Zinssatz von 2.5%.

29

Da der Zielwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Der Verwaltungsrat geht davon aus, dass selbst bei Vorliegen einer Überdeckung im Sinne von Swiss GAAP FER 16 bis auf weiteres kein wirtschaftlicher Nutzen für den Arbeitgeber entsteht; dieser soll zu Gunsten der Versicherten verwendet werden.

Der definitive Deckungsgrad der Vorsorgeeinrichtung per 31. Dezember 2014 kann im Geschäftsbericht über die Jahresrechnung 2014 der Vorsorge Regionalbanken eingesehen werden.

**Arbeitgeberbeitragsreserven**

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Stand 1.1.	305	300
+ Verzinsung	7	5
<b>Stand 31.12.</b>	<b>312</b>	<b>305</b>

**Ausstehende Pfandbriefdarlehen**

in CHF 1'000		Berichtsjahr		Vorjahr
Emittent	Durchschnittszinssatz	Anleihensbetrag	Durchschnittszinssatz	Anleihensbetrag
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute	2.25 %	19'800	2.22 %	19'800
<b>Total ausstehende Pfandbriefdarlehen</b>		<b>19'800</b>		<b>19'800</b>

in CHF 1'000	fällig	2015	2016	2017	2018	2019	nach 2019	Total
Pfandbriefbank schweizerischer Hypothekarinstitute		1'000	4'000	4'500	3'500	2'000	4'800	19'800

Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie Reserven für allgemeine Bankrisiken und ihre Veränderungen  
im Laufe des Berichtsjahres

	Stand Ende Vorjahr	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, überfällige Zinsen, Währungs- differenzen	Neubildung zulasten Erfolgsrechnung	Stand Ende Berichtsjahr
<b>in CHF 1'000</b>					
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredererisiko)	4'947		1		4'948
Übrige Rückstellungen	8'709			400	9'109
<b>Total Wertberichtigungen und Rückstellungen</b>	<b>13'656</b>		<b>1</b>	<b>400</b>	<b>14'057</b>
<b>Reserven für allgemeine Bankrisiken (versteuert)</b>	<b>13'370</b>			<b>580</b>	<b>13'950</b>

Gesellschaftskapital

	Gesamt- nominalwert in CHF	Stückzahl	Berichtsjahr Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF	Gesamt- nominalwert in CHF	Stückzahl	Vorjahr Dividenden- berechtigtes Kapital in CHF
<b>Aktienkapital</b>	<b>1'100'000</b>	<b>11'000</b>	<b>1'100'000</b>	<b>1'100'000</b>	<b>11'000</b>	<b>1'100'000</b>

Gemäss Statuten Art. 17 gibt es keine Kapitaleigner, die über ein Stimmrecht von mehr als 5 % verfügen.



## Nachweis des Eigenkapitals

in CHF 1'000

**Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres**

Gesellschaftskapital	1'100
Allgemeine gesetzliche Reserve	5'000
Andere Reserven	9'800
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13'370
Bilanzgewinn	728

**Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)****29'998**

+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	580
– Dividende aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	– 286
– Vergabungen aus dem Jahresgewinn des Vorjahres	– 30
+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	721

**Total Eigenkapital am Ende des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)****30'983**

Gesellschaftskapital	1'100
Allgemeine gesetzliche Reserve	5'100
Andere Reserven	10'100
Reserven für allgemeine Bankrisiken	13'950
Bilanzgewinn	733

**Total****30'983**

## Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens, der Finanzanlagen und des Fremdkapitals

in CHF 1'000		auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
<b>Umlaufvermögen</b>								
Flüssige Mittel		10'400						10'400
Forderungen aus Geldmarktpapieren								
Forderungen gegenüber Banken		3'175						3'175
Forderungen gegenüber Kunden		265	6'697	181	425	1'448	131	9'147
Hypothekarforderungen		116	38'614	17'929	26'642	83'704	7'779	174'784
Handelsbestände in Wertschriften		4						4
Finanzanlagen		8		3'000	3'200	14'407	20'547	41'162
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>13'968</b>	<b>45'311</b>	<b>21'110</b>	<b>30'267</b>	<b>99'559</b>	<b>28'457</b>	<b>238'672</b>
	Vorjahr	9'805	53'123	16'883	29'134	95'424	24'028	228'397

in CHF 1'000		auf Sicht	kündbar	fällig innert 3 Monaten	fällig nach 3 bis 12 Monaten	fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren	fällig nach 5 Jahren	Total
<b>Fremdkapital</b>								
Verpflichtungen gegenüber								
Kunden in Spar- und Anlageform		41'640	77'916	33	365	569	98	120'621
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		22'204		1'984	1'611	2'000		27'799
Kassenobligationen				1'303	5'870	17'143	3'592	27'908
Obligationenanleihen und Pfandbriefanleihen					1'000	14'000	4'800	19'800
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>Berichtsjahr</b>	<b>63'844</b>	<b>77'916</b>	<b>3'320</b>	<b>8'846</b>	<b>33'712</b>	<b>8'490</b>	<b>196'128</b>
	Vorjahr	60'713	76'786	3'373	5'231	31'738	9'471	187'312

## Angabe der Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Organkredite

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Organkredite	9'201	9'296

Mit verbundenen Gesellschaften werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigung auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten keine Vorzugsbedingungen. Für die Mitglieder der Geschäftsleitung gelten wie für das übrige Personal branchenübliche Vorzugsbedingungen.





## 4. Informationen zu den Ausserbilanzgeschäften

### Aufgliederung der Eventualverpflichtungen

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Kreditsicherungsgarantien	200	200
Gewährleistungsgarantien	59	49
Verpflichtung für Gemeinschaftswerke	754	717
<b>Total Eventualverpflichtungen</b>	<b>1'013</b>	<b>966</b>

33

## 5. Informationen zur Erfolgsrechnung

### Aufgliederung des Erfolges aus dem Handelsgeschäft

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Wertschriftenhandel	15	23
Devisen und Noten	34	23
Edelmetalle	1	–
<b>Total Erfolg aus dem Handelsgeschäft</b>	<b>50</b>	<b>46</b>

### Aufgliederung der Position Personalaufwand

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Bankbehörden und Personal	774	765
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	55	53
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen, Kaderkasse	63	59
Übriger Personalaufwand	80	47
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>972</b>	<b>924</b>

*«Es genügt nicht, fliegen  
zu wollen, man muss auch die  
Landung mit einplanen.»*

*Brigitte Fuchs (\*1951)*



#### Aufgliederung der Position Sachaufwand

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
Raumaufwand	54	218
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar und übrige Einrichtungen	502	549
Übriger Geschäftsaufwand	550	562
<b>Total Sachaufwand</b>	<b>1'106</b>	<b>1'329</b>

#### Aufgliederung der Position Ausserordentlicher Erfolg

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Ausserordentlicher Ertrag</b>		
Auszahlung aus Hilfsfonds RBA-Futura	115	–
Nachlassliquidation SAirGroup	–	11
<b>Total Ausserordentlicher Ertrag</b>	<b>115</b>	<b>11</b>
<b>Ausserordentlicher Aufwand</b>		
Reserven für allgemeine Bankrisiken	580	550
<b>Total Ausserordentlicher Aufwand</b>	<b>580</b>	<b>550</b>

35

## 6. Offenlegung Eigenmittel

in CHF 1'000	Berichtsjahr	Vorjahr
<b>Erforderliche Eigenmittel</b>		
Kreditrisiko Standardansatz CH	9'598	9'617
Nicht gegenparteibezogene Risiken	611	720
Marktrisiko	14	13
Operationelles Risiko Basisindikatoransatz	643	645
(–) Abzüge von den erforderlichen Eigenmitteln	– 297	– 297
<b>Total Erforderliche Eigenmittel</b>	<b>10'569</b>	<b>10'698</b>
<b>Anrechenbare Eigenmittel vor antizyklischem Kapitalpuffer</b>	<b>30'666</b>	<b>29'682</b>
abzüglich Eigenmittel für antizyklischem Kapitalpuffer	– 986	– 456
<b>Total anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>29'680</b>	<b>29'226</b>
<b>Gesamtkapitalquote inklusive antizyklischem Kapitalpuffer von 2 % (Vorjahr 1%)</b>	<b>22.47 %</b>	<b>21.85 %</b>

# Bericht der Revisionsstelle

## AN DIE GENERALVERSAMMLUNG ZUR JAHRESRECHNUNG 2014

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Ersparnis-  
kasse Affoltern i.E. AG, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung,  
Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 11 bis 35) für das am  
31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

### 36 Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in  
Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den  
Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die  
Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines  
internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer  
Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als  
Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der  
Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemä-  
ser Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemes-  
sener Schätzungen verantwortlich.

### Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prü-  
fungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben un-  
sere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Ge-  
setz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach  
diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durch-  
zuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jah-  
resrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlun-  
gen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahres-  
rechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die  
Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Er-  
messen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken  
wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge  
von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser  
Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, so-  
weit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung

ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlun-  
gen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirk-  
samkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung  
umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der ange-  
wandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vor-  
genommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamt-  
darstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass  
die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und  
angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

### Prfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das  
am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr dem  
schweizerischen Gesetz und den Statuten.

## BERICHTERSTATTUNG AUFGRUND WEITERER GESETZLICHER VORSCHRIFTEN

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die  
Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Un-  
abhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine  
mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vor-  
liegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem  
Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein ge-  
mäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes inter-  
nes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung exis-  
tiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des  
Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Statuten  
entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu  
genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG  
Andreas Aebersold  
Revisionsexperte  
Leitender Revisor

Roger Pahud  
Revisionsexperte

Bern, 29. Januar 2015



## Antrag des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat die vorliegende Jahresrechnung pro 2014 anlässlich seiner Sitzung vom 29. Januar 2015 entgegengenommen und stellt der Generalversammlung der Aktionäre vom 28. März 2015 folgende Anträge:

1. Den Jahresbericht und die Jahresrechnung pro 2014 zu genehmigen.
2. Déchargeerteilung an den Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung.
3. Der Generalversammlung stehen zur Verfügung:

in CHF	Berichtsjahr	Vorjahr
Jahresgewinn	721'253.42	717'316.74
Saldovortrag vom Vorjahr	11'986.42	10'669.68
Bilanzgewinn	733'239.84	727'986.42

Wir beantragen folgende Verwendung:

in CHF	Berichtsjahr	Vorjahr
a) Ausrichtung einer Bruttodividende von 26 % (Vorjahr 26 %)	286'000.00	286'000.00
b) Zuweisung an allgemeine gesetzliche Reserve	100'000.00	100'000.00
c) Zuweisung an andere Reserven	300'000.00	300'000.00
d) Vergabungen	30'000.00	30'000.00
e) Vortrag auf neue Rechnung	17'239.84	11'986.42
Bilanzgewinn	733'239.84	727'986.42

Affoltern i. E., 29. Januar 2015

Namens des Verwaltungsrates

Der Präsident: Hansruedi Kindler

Der Sekretär: Christoph Müller, Bankleiter









*«Freiheit gibt es nur auf der Basis der  
persönlichen Verantwortung.»*

*Paul Schibler (\*1930)*



Ersparniskasse Affoltern im Emmental | Postfach | 3416 Affoltern i.E.  
Telefon 034 435 15 45 | [info@ekaffoltern.ch](mailto:info@ekaffoltern.ch) | [www.ekaffoltern.ch](http://www.ekaffoltern.ch)

**persönlich. unabhängig. sicher.**

---